



Die Hauptpersonen des Abends: Laudator Ecke Demandt, Künstler Carl Pinsel und Gastgeberin Sabine Uhdris (v.l.). Die Ausstellung „Heimat 365“ ist bis zum 20. Oktober in der Galerie „Lo Studio“ zu sehen.

Foto: Kaltenschnee

Das Unbekannte im Bekannten

Galerie „Lo Studio“ zeigt Landschaftsaufnahmen von Carl Pinsel / Ecke Demandt thematisiert in Laudatio den Begriff Heimat

Von Elke Kaltenschnee

BÜDINGEN. „Heimat“ ist ein Begriff, zu dem wohl jeder eine Meinung hat. Die einen fühlen sich ihr verbunden, grüßen die Nachbarn, engagieren sich im Verein, kennen jeden Baum, jedes Haus, wollen aus ihr nicht fort. Für die anderen wird „Heimat“ überbewertet, ist ein gefühliges Wort aus der Motenkiste. Carl Pinsel befasst sich schon seit Langem mit dem Thema. Er sagt: „Heimat ist für mich da, wo mich die Leute kennen und ich sie.“ Die Galeristin Sabine Uhdris hat sich nun des Lindheimer Künstlers in einer neuen Ausstellung angenommen. In ihrer Galerie „Lo Studio“ zeigt sie großformatige, auf Leinwand gezogene Fotografien von Carl Pinsel und hatte für vergangenen Samstag zur Vernissage geladen.

Sabine Uhdris begrüßte die Gäste mit den Worten, sie habe schon vor Jahren mit dem Laudator des Abends, Ecke Demandt, über Carl Pinsels Kunst gesprochen, und Demandt habe zu ihr gesagt: „Sie müssen mal was mit Carl Pinsel machen.“ Die beiden Lindheimer Demandt und Pinsel kennen und schätzen sich schon lange. Carl Pinsel ist nicht nur bei Ecke Demandts Schwester zur Schule gegangen, son-

dern die Töchter Franziska und Daphne sind seit ihrer Kindheit befreundet.

In seiner Einführung ging Ecke Demandt auf den Lebensweg von Carl Pinsel ein. In eine alteingesessene Lindheimer Familie hineingeboren, den landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern weiterführend, widmete sich Pinsel bereits als Kind der Malerei und seit seiner Teenagerzeit der Fotografie. Carl Pinsel befasste sich in seinen Arbeiten mit „Heimat“. Ecke Demandt fuhr fort: „Deutschland hätte kein Heimatministerium, wenn der Begriff Heimat nicht ins Wanken geraten und die Vorstellung davon, was Heimat eigentlich sei, verloren zu gehen drohte.“ Er verwies darauf, dass in der Ausstellung zu sehen sei, was Heimat bedeute. Sie sei das Altbekannte, das Carl Pinsel wiederum aus einem anderen Blickwinkel zeige. Obwohl Demandt Lindheim kenne, habe er manche Landschaft, die Carl Pinsel fotografiert habe, nicht erkannt. Dem Künstler gelinge, das Unbekannte im Bekannten sichtbar zu machen: „Die Bilder zeigen die Schönheit unserer Heimat.“

Der Künstler selbst kommentierte die lobenden Worte mit einer Portion Humor: „Vieles von dem, was Ecke Demandt über mich gesagt hat, wusste ich

gar nicht über mich.“ Am Ende seiner Einführung verdichtete Ecke Demandt eine Besonderheit der Pinselschen Fotografie in dem Satz: „Durch die Abwesenheit des Menschen auf seinen Bildern tritt die stille Würde unserer heimatlichen Landschaft überdeutlich hervor.“ Damit ist nicht nur Carl Pinsels fotografisches Werk im Allgemeinen, sondern sind im Besonderen die in der Galerie gezeigten Naturfotografien trefflich beschrieben.

Beim Betrachten der ausgestellten Panoramabilder fällt auf, dass Carl Pinsel vielfach Wasserflächen nutzt, um eine Spiegelung der Landschaft fotografisch festzuhalten: Hier spiegeln sich dicht belaubte Bäume, dort die untergehende Sonne und dramatische Wolken auf einer Wasseroberfläche. Auf diesem Foto Strommasten und auf einem anderen ein halber Regenbogen. Eine der im „Lo Studio“ ausgestellten Fotografien begeisterte die Besucher der Vernissage. Einige der Gäste konnten auf Anhieb nicht erkennen, wo das Foto aufgenommen worden ist. Auf den ersten Blick könnte man es für irgendeinen Waldweg halten. Doch es zeigt die schnurgerade Pappelallee, die vom Herrnhaag auf die Hardeck führt. In großen Pfützen spiegeln sich die kah-

len Kronen der Bäume „Ich habe das Foto am frühen Morgen kurz nach einem Regen aufgenommen, als die Luft ganz klar war“, erklärte Carl Pinsel zwei Besuchern, die aus Offenbach zur Vernissage gekommen waren. Den beiden gefallen die Fotos von Carl Pinsel. „Auf einigen sieht der Himmel sehr dramatisch aus und sie bekommen dadurch eine mystische Stimmung“, sagte Mirko Banat.

Nicht nur die Ausstellung ist neu. Sabine Uhdris hat das Interieur der Galerie verändert. Dort, wo bis vor Kurzem noch goldene Stühle standen, lädt nun ein helles, breites Ecksofa zum Verweilen ein. Einige Besucher machten es sich denn auch bei der Vernissage auf dem Loungemöbel gemütlich.

Die Ausstellung „Heimat 365“ ist noch bis zum 20. Oktober im „Lo Studio“ (Schlossgasse 22) zu sehen. Die Galerie hat mittwochs bis sonntags von 14 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet. In der Galerie wird neben den Naturfotografien auch ein Wandkalender für das Jahr 2019 – „Heimat 365“ – verkauft. Er enthält 13 Panoramaaufnahmen und kostet 25 Euro.

➔ Weitere Infos im Internet:
www.lostudiosabineuhdris.com